

„Magister Botanicus“ und die Kräuter

Holger Jordan hat sich schon als Kind im Garten seiner Oma mit den besonderen Pflanzen beschäftigt

-von Peter Schäfer-

RUNKEL. Seit über acht Jahren bildet der Heilkräuterfachmann Holger Jordan Interessierte in der Kunst der hilfreichen Gewächse aus. Die Lahn-Post stellt den Runkeler vor.

Menschen können die unterschiedlichsten Leidenschaften entwickeln. Sei es nun ein Sammelfieber für Bierdeckel oder Puppen oder die besondere Beziehung zu einem Fußballverein.

Holger Jordan aus Runkel hat eine weniger alltägliche Leidenschaft: Er hat sich den Heilkräutern verschrieben. Angefangen hat es bei dem Wahl-Runkeler im Schrebergarten seiner Oma. Die rüstige Dame versorgte in der Nachkriegszeit die in Frankfurt lebende Familie nicht nur mit Gemüse, sondern sorgte auch dafür, dass kleinere Wehwehchen mit der Kraft von Kräutern kuriert werden konnten. Das hat Jordan niemals losgelassen.

Nach seinem Schulabschluss begann er in den späten 70er Jahren eine Lehre als Biologielaborant. Seine Freizeit verbrachte er häufig in jenem Garten oder im nahen Stadtwald und in den Wäldern am Feldberg. Mit dem Umzug ins Frankfurter Umland mietete Jordan auch sofort sein erstes eigenes Gartengrundstück. Und dort legte er ei-



Interessiert verfolgen Teilnehmer einer Kräuterwanderung die Erläuterungen von Holger Jordan.

nen kleinen Kräutergarten an. „Ich wollte gerne eine Fläche haben, auf der Kräuter meiner Wahl wachsen können.“ Und so beschäftigte er sich immer mehr mit den Pflanzen mit besonderer Wirkung. Der Naturverbundene vertiefte nach und nach sein Wissen um die Heilkräuter-

kunde – durch seinen Beruf schließlich auch auf wissenschaftlicher Basis. Eines Tages kamen dann auch die essbaren Wildkräuter dazu und im Januar 2001 wurde ein Ausiedlerhof in Runkel mit viel Platz für Wild- und Heilkräuter sein neues Domizil. „Hier fühlen meine

Frau Ricky und ich uns total wohl und wir können unsere Leidenschaft voll und ganz ausleben“, freut sich Holger Jordan.

Auf die Idee, mittels einer Heilkräuterschule mit Jahreskursen und Kräuterwanderungen sein mittlerweile umfangreiches Wissen weiter zu geben, kam seine Frau. Seit 2009 bildet Jordan jedes Jahr drei Studentinnen zu Heilkräuterexpertinnen und Heilkräuterpädagoginnen aus. Erst kürzlich hat er erneut einen Kurs absolviert: Gitta Struck hat eine Ausbildung in Permakultur nach Sepp Holzer und möchte ihr Wissen um die Heilkräuter vertiefen. Claudia Kühn, bei einer großen Service-Gesellschaft tätig, interessiert vor allem die praktische Anwendung von Pflanzen-Tinkturen und



Der Fachmann für Kräuterheilkunde ist immer am experimentieren.

Auszügen. Und Magarete Gräfs Interesse widmet sich besonders der Verwendung von Wildkräutern und Heilpflanzen im Alltag – so die verschiedenen Minzsorten, die einen wundervollen Tee ergeben, der schmucke Alant mit seinen riesigen, schwertartigen Blättern, aus dessen Wurzeln ein wirkungsvoller Magenbitter gewonnen werden kann. Ferner finden die Studentinnen im Jordanschen Kräutergarten auch allerlei Gewürzpflanzen: Kerbel, Salbei, Muskatkraut oder Goldlauch, die Gerichten auf dem Tisch des Hauses eine besondere Note verleihen. Denn an den Kurswochenenden wird auch gemeinsam gekocht.

Was Holger Jordan spannend findet ist die Tatsache, dass viele heute industriell hergestellten Medikamente ihren Ursprung im pflanzlichen Bereich haben. So geht Aspirin auf Wirkstoffe in Mädesüß und Weidenrinde zurück und das erste, blutdrucksenkende Präparat wurde aus einer Pflanze isoliert, die mit dem in unserer Region heimischen Hundswürger (eine Giftpflanze) verwandt ist.

„Um das Ganze nicht zu theoretisch werden zu lassen, stelle ich in meinen Kursen nicht nur neueste wissenschaftliche Erkenntnisse vor, sondern präsentiere im Unterricht auch kulinarische, historische

und mythologische Pflanzenkunde“, erläutert Jordan. So geht er auch auf die Klostermedizin und die mittelalterliche „Physica“ von Hildegard von Bingen (1098-1178) ein. „Gerade die alten Schriften erleben heute eine intensivere Betrachtung“, merkt Jordan an.

Die Kräuterinteressierten dürfen froh sein, jetzt zu leben, „denn ich gehe auch auf die sogenannten Heimen ein. In einer dunklen Zeit wurden Krankheiten als Strafe Gottes für ein sündiges Verhalten gewertet, die man nur durch Gebete und Buße zu behandeln hatte – und wehe dem Heilkräuterkundigen, der Hilfe anbot. Denn eine Heilung konnte dann nur Teufelswerk sein“, verrät der Kräuterexperte.

Er gibt auch praktische Tipps: „Bei Erkältungen helfen oft einfach Hausteas, in welchen zum Beispiel Holunderblüten, Lindenblüten, Salbeiblätter und Malvenblüten enthalten sind – und bei einer Verstauchung kann man mit einem Breiumschlag mit zerkleinerter Beinwellwurzel Gutes tun. Bei kleineren Hautverletzungen kann auch mit einer Auflage aus zerkauter Schafgarbe geholfen werden.“ Noch viele weitere Tipps hat Holger Jordan Dank jahrelanger Studien parat.

⇒ Weitere Informationen: www.magister-botanicus-heilkraeuterschule.de.